Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **21 (1961)**

Heft 19

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Filmberater

Nr. 19 Dezember 1961 21. Jahrgang

Inhalt

Akademisches Filmforum Bern 173
Glauben Sie nicht 178
Kurzbesprechungen 178
Information 180

Bild

«Shadows», der stark auf Improvisation aufbauende Film des jungen Amerikaners John Cassavetes, zeigt einmal mehr, wie ein Hauptanliegen der «nouvelle vague», sich von den Regeln der Routineproduktion und ihren «Qualitäts»-Vorstellungen zu lösen, nicht nur in Frankreich gespürt wurde. (Siehe Besprechung in dieser Nummer.)

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, Habsburgerstraße 44, Telephon (041) 3 56 44, Postcheck VII 166. Druck: Buchdruckerei Maihof, Luzern. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.– (Studentenabonnement Fr. 7.–), für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.–, im Ausland Fr. 12.– bzw. Fr. 16.–. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit der Quellenangabe «Filmberater, Zürich», gestattet.

Akademisches Filmforum Bern, 18./19. November 1961

Die Unio Academica Catholica (Vereinigung katholischer Akademikerinnen der Schweiz) und der Ehrenmitglieder-Verband des Schweizerischen Studentenvereins hatten ein Wagnis auf sich genommen. Während es heute leicht fällt, Leute aus der Schul- und Jugendarbeit für einen filmkulturellen Anlaß (mit den damit verbundenen Zeit- und Geldopfern) zu gewinnen, fehlt den meisten Akademikern noch jenes Minimum an Sachkontakt, das Voraussetzung für das Interesse an solchen Bildungsgelegenheiten ist. Man hatte für das Kolloquium in Bern mit 40 Teilnehmern gerechnet. Es meldeten sich 32. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Veranstaltung nicht genügend bekanntgeworden ist.

Ein Wagnis war es auch, den deutschen Nachkriegsfilm zum Thema zu wählen, ist doch sein schlechter Ruf selbst zu den Nicht-Kinogängern gedrungen. Abgesehen von der geringen Anziehungskraft des Themas war zu fürchten, daß die Referate und Diskussionen unergiebig sein könnten. Ein Irrtum – wie sich bald herausstellte. Nachträglich wird wohl kein einziger Teilnehmer die Wahl dieses Themas bedauert haben. Die Stimmung, die herrschte, kommt etwa in folgender Bemerkung zum Ausdruck: «Ich hätte nicht gedacht, daß es für die Beurteilung der Filmphänomene so wichtig ist, nicht nur Kunstwerke, sondern auch ganze Gattungen von großenteils wenig wertvollen Filmen kennenzulernen.» In diesem Ausspruch kann man bereits auch erkennen, daß das im Programm gegebene Versprechen, die Studientagung wolle «Hilfe bieten dazu, wie man überhaupt Filme geistig betrachtet, das heißt allgemein gültige Gesichtspunkte vermitteln zur Durchdringung der Filmphänomene», eingelöst wurde.

Das erste Referat wurde gehalten von Herrn **Stephan Grieger,** Mitarbeiter am Deutschen Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht in München: **Der deutsche Nachkriegsfilm – Abbild der Lebensverhältnisse?** Der Referent stellte vorgängig die Frage, ob der Film überhaupt Anspruch